

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Sozialraum als Bildungsraum? Partizipation zwischen Steuerung und Emanzipation

Sommersemester 2018

Veranstaltungsreihe organisiert von:

Institut für Bildungswissenschaft
der Universität Wien
Ring Österreichischer Bildungswerke
Verband Österreichischer Volkshochschulen
Institut für Wissenschaft und Kunst

Partizipation ist mehr oder weniger explizit immer auch ein Lernprojekt: in Nachbarschaftsinitiativen ebenso wie in der Raumplanung, in selbstorganisierten Projekten der Zivilgesellschaft ebenso wie in Prozessen der Bürger_innenbeteiligung. Immer geht es dabei auch um individuelles und kollektives Lernen durch und für Partizipation. Wir fragen mit Bezug auf theoretische Konzepte und praktische Beispiele nach dem emanzipatorischen und kritischen Gehalt partizipativer Strategien und Methoden im Sozialraum und nach Veränderungen in der partizipativen Praxis. Schließlich stellen wir Traditionen der Gemeinwesenorientierung zur Diskussion – und ihre Versuche Sozialräume als Bildungsräume zu gestalten: in der Erwachsenenbildung, in lokaler Bildungs- und Kulturarbeit und in der Sozialen Arbeit.

► Donnerstag, 17.05.2018, 19:00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien

Fabian Kessl (Universität Duisburg-Essen): Sozialraum statt Gesellschaft? Eine Kritik bildungswissenschaftlicher Konjunkturen

Die Rede vom 'Sozialraum' ist in pädagogischen Kontexten, ähnlich wie in anderen Bereichen, fast omnipräsent. So verbreitet diese Rede vom 'Sozialraum' ist, so unscharf bleibt sie zugleich. Dass eine solche ungenaue Rede dennoch Konjunktur haben kann, ist bemerkenswert, hat aber auch einen Grund: die Gleichsetzung von 'Gesellschaft' mit der Bevölkerung eines Nationalstaats, die seit einigen Jahrzehnten in Frage gestellt ist. Seither tritt der 'Sozialraum' zunehmend an die Stelle der 'Gesellschaft'. So lange die Formel des 'Sozialraums' dabei unbestimmt bleibt, ist allerdings Unterschied-

lichstes benennbar: das Engagement von national-chauvinistischen Gruppen für 'national befreite' Wohnareale ebenso wie der Stadtteil mit einer kleinräumig engagierten linksliberalen Bewohnerschaft.

Fabian Kessl ist Professor für Theorie und Methoden der Sozialen Arbeit an der Fakultät für Bildungswissenschaften, Institut für Soziale Arbeit und Sozialpolitik der Universität Duisburg-Essen. Arbeitsschwerpunkte: sozialpädagogische Transformationsforschung, Sozialraumforschung, macht- und diskursanalytische Studien.

► Donnerstag, 24.05.2018, 19:00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmstraße 14, 1090 Wien

Gesa Witthöft (TU Wien):

Lernen und Beteiligung in der Raumplanung

Respondenz: **Daniela Rothe** (Wien)

Am Beispiel eines partizipativen multi-stakeholder Lernprozesses sollen Voraussetzungen, Chancen und Grenzen von Raumbildungsprozessen im Kontext von Smart-City-Entwicklungsprojekten dargestellt und zur Diskussion gestellt werden: Was sind die Voraussetzungen für raumbezogene Kollaborationen im Rahmen von Smart-City-Konzepten? Wie können die unterschiedlichen Wissensbestände und Handlungslogiken städtischer Akteur_innen sinnvoll verknüpft werden? Können Lebensräume als sozialräumliche Bildungsräume gestaltet werden?

Gesa Witthöft ist Raumplanerin und Soziologin am Department für Raumplanung der TU Wien. Arbeitsschwerpunkte: Stadterneuerung und Innenentwicklung, soziale Aspekte in der Raumplanung und Architektur, Gender und soziale Ungleichheit, Partizipation u. Kommunikation.

► Donnerstag 07.06.2018, 19:00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, Seminarraum 1, 1090 Wien

Martina Handler (Wien):

Methoden der Beteiligung im Wandel

Respondenz: **Wolfgang Kellner** (Wien)

Wie hat sich die methodische Gestaltung von Beteiligungsprozessen in den letzten 15-20 Jahren verändert? Welche methodischen Ansätze sind heute en vogue und was sagen uns diese Veränderungen in der partizipativen Praxis? Martina Handler, Leiterin des Bereichs Partizipation in der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik, hat soeben gemeinsam mit der deutschen Stiftung Mitarbeit das Methodenhandbuch „Bürgerbeteiligung in der Praxis“ herausgegeben. Sie wird im Gespräch mit Wolfgang Kellner die o.g. Fragen reflektieren und anhand exemplarischer Projekte diskutieren, in welcher Weise gute Prozessqualität mit Demokratisierung, Demokratiequalität und nachhaltigen Lernprozessen im Zusammenhang steht.

Martina Handler ist Politikwissenschaftlerin und Mediatorin. Sie leitet in der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) die Bereiche Partizipation und Green Investment. Arbeitsschwerpunkte: Partizipation, soziale und demokratische Innovationen, Gender und Diversität, nachhaltige Entwicklung und gesellschaftlicher Wandel, Gestaltung und Beratung von Beteiligungs-, Strategie- und Veränderungsprozessen.

Buchpräsentation: Stiftung Mitarbeit & ÖGUT (Hrsg.), **Bürgerbeteiligung in der Praxis. Ein Methodenhandbuch**, Verlag Stiftung Mitarbeit, Bonn 2018.

► Donnerstag 21.06.2018, 19:00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, Seminarraum 1, 1090 Wien

Christian Kloyber (Strobl), Margarete Ringler (Innsbruck), Christoph Stoik (Wien):

Partizipation und Lernen in Erwachsenenbildung und Gemeinwesenarbeit: Diskurse und Praxis, Traditionen und Trends in Österreich

Es geht um Traditionen von „Partizipation und Lernen“ im Rahmen der Gemeinwesenorientierung in Erwachsenenbildung, lokaler Bildungs- und Kulturarbeit und Sozialer Arbeit in Österreich – und um aktuelle Prozesse der Neuorientierung: die Werkstätte Gemeinwesenarbeit in Strobl, die seit 1979 existiert; die lokale Bildungs- und Kulturarbeit der Mitglieds-einrichtungen des Rings Österreichischer Bildungswerke; exemplarische Projekte der Gemeinwesenarbeit in der Sozialen Arbeit usw.

Christian Kloyber ist Direktor des Bundesinstituts für Erwachsenenbildung (bifeb) in St. Wolfgang. Themenschwerpunkte: Sprache- und Sprachkritik, Theorie und Praxis handlungsorientierter und kritischer Erwachsenenbildung.

Margarete Ringler ist Erwachsenenbildnerin, Geschäftsführerin des Tiroler Bildungsforums, Lehrende an der Schule für Sozialbetriebsberufe. Arbeitsschwerpunkte u.a.: gemeinwesenorientierte Bildungs- und Kulturarbeit im ländlichen Raum, Ehrenamt und Bildung.

Christoph Stoik ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der FH Campus Wien, u.a. im Master-Studiengang „Sozialraumorientierte und klinische Soziale Arbeit“. Arbeitsschwerpunkte: Gemeinwesenarbeit, Sozialraumarbeit und Sozialraumorientierung, Stadtteilarbeit, Beteiligung Benachteiligter.

Konzept und Organisation:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Wolfgang Kellner:** Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke.

Daniela Rothe: Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.

Kontakt und Information: Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK), Berggasse 17/1, 1090 Wien, Tel.: 0043-1-317 43 42, iwk@iwk.ac.at, <http://www.iwk.ac.at>

